

# Spangenberg-Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Nr. drei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die Leuchtpaltene 8 mm hohe (Bett)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 4.

Sonntag, den 8. Januar 1928.

21. Jahrgang.

Ja die Jugend euch entschunden,  
Recht sie euch erneut zurück,  
Wenn ihr Eltern, iren verbunden,  
Sonn euch in der Kinder Glück.

## Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die erste Woche des neuen Jahres brachte ausführliche Erörterungen über die Frage der Reparationen und der Kriegsschulden, von deren Lösung das Schicksal Europas abhängt. Parker Gilbert, der sich gegenwärtig auf der Weltreise nach Europa befindet, hat in Washington mit dem amerikanischen Präsidenten Coolidge und anderen führenden Männern des Staates und der Wirtschaft Besprechungen gehabt, denen in Paris eine neue Unterredung mit Bonaire folgen dürfte. Während die amtlichen Stellen in Washington sich über die vertraulichen Besprechungen mit Parker Gilbert in Stillschweigen hüllten, nahm die amerikanische Presse in großartigem Maße Anteil an den aufgeworfenen Fragen. Aussehen erregte vor allem die Meldung über ein Entgegenkommen Amerikas in der Schuldfrage, die Ankündigungen über die Festsetzung der Endsumme für die deutschen Reparationszahlungen und schließlich noch die sensationellen Nachrichten von Vorbereitungen zu einer neuen Weltschuldentomburg für Mitte des neuen Jahres.

Eine derartig schnelle Entwicklung war natürlich nicht zu erwarten, und so ist denn auch der letzten Meldung das Dementi auf dem Fuße gefolgt! Mellon soll sogar die Meldung auf den Tisch gelegt wurde, mit der Faust auf die Platte geschlagen und ausgerufen haben: „Das ist Unsinn!“ Im Anschluß daran wurde der Presse eine Erklärung übergeben, in der es heißt, die amerikanische Regierung beabsichtigt weder nach den französischen noch nach anderen Wahlen die Einberufung einer derartigen Konferenz. Es sei nur natürlich, daß Parker Gilberts Bericht und seine Anwesenheit in Washington zu allerlei Vermutungen angeregt hätten, aber zur richtigen, nüchternen Beurteilung der Sachlage müsse festgestellt werden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht daran denke, vor Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode diese Frage anzuschneiden.

Die Erklärung des Staatsdepartements verdient Glauben, auffällig daran ist nur, daß sie sich lediglich auf die Meldung von den Vorbereitungen für eine neue Weltkonferenz erstreckt und dazu nur bemerkt, daß Amerika nicht beabsichtigt, vor dem Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode diese Frage anzuschneiden! Somit beweist auch das Dementi nur, was in letzter Zeit bereits mehrfach deutlich geworden ist, nämlich, daß die Revision des Dawesplanes marochiert! Wann und wie die Revision erfolgen wird, ist heute noch ungewiß, viel Zeit aber steht nicht mehr zur Verfügung, da die „Normalzahlungen“, die uns im neuen Jahre bevorstehen, bald zum Handeln zwingen!

Während die Revision des Dawesplanes langsam Fortschritte macht und ihre Notwendigkeit immer mehr anerkannt wird, gilt von den französisch-amerikanischen Faktverhandlungen das Gegenteil. Kellogg hat Briands Antikriegspakt, der französisch-amerikanischen Sicherheitsabkommen dienlich, geschickt die Spitze abgehoben. Aus dem von Frankreich geplanten Vertrag mit Amerika, der an das von Clemenceau und Wilson unterzeichnete und vom amerikanischen Senat verworfene Bündnisabkommen anknüpft, will Kellogg eine feierliche Erklärung der Weltmächte gegen den Krieg machen, so daß Frankreich durch den Pakt nichts gewinnt, vielmehr noch etwas verliert; die Aussicht auf amerikanische Unterstützungen im Kriegsfall! Unter diesen Umständen wird die scharfe Ablehnung, die das „Entgegenkommen“ in der französischen Presse gefunden hat, verständlich. Briand ist auf dem Rückzuge begriffen und versucht nun, die Verhandlungen über die Erneuerung des abgelaufenen Schiedsvertrages von denen über den Antikriegspakt zu trennen. Die Weltpresse reckt bereits mit einem Schelten der Faktverhandlungen.

Deutschland ist an den französisch-amerikanischen Verhandlungen zunächst insofern interessiert, als der Ausgang der von Briand im Juni eingeleiteten

zweiten Grantreize wieder einmal daran hindert, daß es für Paris nur einen Weg zur Sicherheit gibt, den der ehelichen Verständigung mit Deutschland! Allerdings muß dieser Verständigung ein gründlicher Wandel der französischen Politik in der Räumungs- und Anschließfrage vorangehen und ebenso eine Klärung der auf die Stabilisierung der widerstreitenden Interessen gerichteten Bestrebungen. Hier wird im neuen Jahre der Hebel angelegt werden müssen, und so hat Reichspräsident von Hindenburg sich daran getan, den Westmächten in seiner Neujahrsansprache Deutschlands Räumungsforderung mit markigen Worten ins Gedächtnis zurückzurufen!

Im übrigen brachten die ersten Januarnachte auf politischem Gebiet wenig Neues. Das Kabinett ist noch nicht vollständig verjammelt, Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist erkrankt und an das Bett gefesselt, und die Ausschüsse des Reichstages nehmen erst in der kommenden Woche ihre Arbeiten wieder auf. Für die deutschen Volksgenossen im Auslande hat das neue Jahr wenig verheißungsvoll angefangen. Das Memelland klagt über neue Uebergreifse Litauens und im Elsaß legt die französische Polizei ihre Maßnahmen zur Niederschüpfung der Autonomiebewegung fort. So hat man u. a. auch einen Widerstreiter in Straßburg verhaftet, weil er angeblich als Kommisprotiflerant für die eifrigen „Stoßtruppen“ zur Errichtung eines Freistaates Elsaß-Vohringen in Aussicht genommen war! Hier ernst zu bleiben, hält schwer.

## Die älteren Angestellten.

Eine Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums. — Lage und Aussichten. — Wie ist Abhilfe zu schaffen?

In Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Reichstagesplenums hat das Reichsarbeitsministerium dem Reichstag seinen Denkschrift über die Lage der älteren Angestellten zugehen lassen. Am den gesetzgebenden Körperschaften Material für die zu treffenden Entscheidungen zu verschaffen, bringt die Denkschrift eine Gegenüberstellung der Vorzüge und Nachteile der bisher getroffenen Maßnahmen zur Linderung der Not der älteren Angestellten. Einleitend wird auf die

Steigerung der erwerbstätigen Bevölkerung um 27 Prozent

gegenüber 1907 hingewiesen und betont, daß die Zunahme der Gesamtbevölkerung nur 13,5 Prozent beträgt. Wenn somit eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes unvermeidbar sei, hätten sich doch im Laufe des letzten Jahres die Beschäftigungsaussichten wesentlich gebessert. Die Besserung erstreckte sich in erster Linie auf die Arbeiter, während die Entspannung des Arbeitsmarktes für Angestellte dahinter zurückgeblieben sei.

Hinsichtlich der Frage, ob Sondermaßnahmen für ältere Angestellte getroffen werden müssen, äußert sich die Denkschrift dahin, daß es sich dabei um eine schwere und bedeutsame Aufgabe handle. Biersch würde die ungünstige Situation für die älteren Angestellten auf die Tarifverträge zurückgeführt, die meistens nach Lebens- und Berufsjahren abgestuft seien. Wenn sich hieraus Schwierigkeiten ergeben sollten, müßten diese von den Parteien beseitigt werden. Andererseits dürfe man aber auch nicht übersehen, daß zahlreiche Entlassungen älterer Angestellten vorgenommen wurden. Hier sei die Reichsregierung mit Bestimmungen über Kündigungsschutz, mit der Ausdehnung der Erwerbslosenversicherung, sowie der Arbeitslosenversicherung und mit Hilfsarbeiten helfend eingegriffen. Eine weitere Milderung hätten die eingeleiteten Umschulungsmaßnahmen gebracht. Neue Zwangsmaßnahmen seien erst dann am Platze, wenn die bisher angewandten Mittel versagen würden.

Zum Schluß wird auf berufspolitische Maßnahmen zur Linderung der Notlage

verwiesen, wobei der Ausbau der Angestelltenvermittlung und der Arbeitslosenversicherung an erster Stelle genannt wird. Zur Prüfung neu zu schaffender Einrichtungen habe der Vorstand der Reichsanstalt bereits einen Unterausschuß eingesetzt. Die Leistungsfähigkeit der erwerbslosen Angestellten würde in den Arbeitsämtern nachgeprüft. Ueberdies hätten auch die Verbände der Angestellten wertvolle Einrichtungen geschaffen, die die Reichsregierung gerne mit

Mitteln fördern wolle. Zur Entspannung dürfte ferner noch beitragen, daß der Nachwuchs in den Angestelltenberufen einen starken Rückgang aufweise. Unvermeidlich sei eine scharfe Ausschütt der privaten Handelsschulen durch die Länderregierungen, ferner die Ueberwachung der Zahl und Ausbildungszeit der Lehrlinge. Die gesetzlichen Grundlagen hierfür solle das Berufsausbildungsgegesetz bringen, dessen Entwurf dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat vorläge.

## Gewerkschaften und Strafgesetze.

Eine Entschließung des Gewerkschaftsrings zur Strafrechtsreform.

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände nahm zu dem dem Reichstage vorliegenden neuen Strafgesetzbuch in längerer Entschließung Stellung, in der ausgeführt wird, die Vorlage trage im allgemeinen den verstärkten sozialen Forderungen der Gegenwart Rechnung. Man vermisse jedoch eine klare Sicherstellung der berufsmäßig gewährten Koalitionsfreiheit gegen Verbände zu ihrer Unterdrückung durch Anwendung einzelner Strafbestimmungen, die einer beherrschbaren Auslegung fähig seien. Der Gewerkschaftsring fordere deshalb einen Zusatz, der klar zum Ausdruck bringe, daß die mit einem Arbeitskamps verbundenen normalen Kampfhandlungen nicht rechtswidrig sind. Auch seien die Strafbestimmungen, die den Arbeitskamps in lebenswichtigen Betrieben betreffen, bei weitem zu hoch. Bedauerlich sei ferner, daß der Entwurf keine Strafbestimmungen gegen Ausbeutung und Behinderung der Freiheit der Arbeitskraft enthalte. Hier seien Ergänzungen notwendig.

## Am den Heeresetat.

Die Reichsregierung gegen die Abträge des Reichsrats. — Wiederherstellung der Regierungsvorlage gefordert.

Die Reichsregierung hat nunmehr bei dem Reichstag die angekündigte Wiederherstellung der Regierungsvorlage zum Heeresetat beantragt und ihre Haltung mit einer besonderen Begründung belegt. Darin heißt es, der Reichsrat habe den Heeresetat insgesamt um 6 1/2 Millionen gekürzt. Die Senkung der Mittel für den

## Neubau von Munitionsräumen

würde die sachgemäße Lagerung der Munitionsvorräte aller Art äußerst schwierig gestalten und außerdem mit einer erheblichen Gefährdung der Allgemeinheit verbunden sein. Die Einschränkung der Mittel für Bauten auf den Truppenübungsplätzen würde die dringend notwendige Verbesserung der Unterkunft der Unteroffiziere und Mannschaften während der anstrengenden Ausbildungszeiten auf den Truppenübungsplätzen verhindern.

Zusätzliche wendet sich die Begründung noch gegen die Ablehnung der ersten Rate für den Neubau eines Panzerschiffes. Die Regierung erklärt, der

## Ersatz der überalterten Panzerschiffe

sei unbedingt erforderlich. Die Panzerschiffe bildeten das Rückgrat der Verteidigung zur See. Ohne sie sei die Abwehr einer Flotte aus kleineren Seemächten, die Verteidigung der Seehandelswege und der ungeschützten Küstenstädte, sowie die Sicherung der Verbindung mit Ostpreußen nicht durchzuführen. Die Nichtreinstellung der ersten Rate bedeute überdies die sofortige Krise für die deutschen Kriegsschiffswerften und müßte infolgedessen starke Entlassungen nach sich ziehen.

## Grenzwischenfall im Ofen!

Litauische Soldaten haufen die Grenzpfähle um. — Angelwechsell mit der polnischen Grenzwahe.

Wardauer Meldungen berichten von einem ersten Grenzwischenfall an der polnisch-litauischen Grenze. Danach haben litauische Soldaten in der Nähe des Rinkes Grenzpfähle umgehauen, weil nach Erklärungen litauischer Politiker die polnisch-litauische Grenze überhaupt noch nicht feststeht! Ein polnischer Soldat erbob Widerspruch und gab darauf einen Alarmruf ab, der die polnische Wahe herbeirufen sollte. Die litauische Wahe erwiderte darin einen Angriff und antwortete mit einer Salve. Nun entspann sich ein erbitterter Angelwechsell, in dessen Verlauf ein litauischer Soldat getötet oder doch erheblich verletzt wurde. Zum Schluß ergrieffen die Litauer die Flucht.

# Wahrung zur Steuererhebung.

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold über die nächsten Ziele der deutschen Politik.

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold beschäufte sich anlässlich einer Tagung der mittelmittelständigen Demokraten in Stuttgart mit den nächsten Aufgaben der Reichsregierung und betonte dabei, unsere Aufgabenpolitik sei gegenwärtig in eine Sachlage geraten. Ausdrücklich erklärte Dr. Reinhold dann die wirtschaftspolitische Lage. Er führte aus, auf die Dauer lassen sich noch die Kosten der Reparationsorganisationsverwaltung aufbringen; deshalb muss ernst gemacht werden mit der Staats- und Verwaltungsreform. Man solle jedoch keine Personen abbauen, sondern Ausgaben für die

## Verteilung der neuen Steuern

geben es nur einen Weg; man müsse die Steuern tragen und die Regierung sagen: Mit diesem Betrag müsst ihr auskommen! Damit würde ein außerordentlich hoher und heftiger Zwang zur Sparlichkeit ausüben können. Wäre man um die Reparationen und die Vöhrne und die Lebenshaltung in Deutschland niedrig halten, würde man damit zwar eine Erhöhung der deutschen Wirtschaft erzielen, gleichzeitig aber auch die deutsche Wirtschaft in Unordnung bringen. Der Transfer der Reparationen nur ins Ausland, als dadurch keine Gefährdung der deutschen Währung heraufbeschworen werde, sei äußerst wertvoll für uns.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 7. Januar 1923.

Die nationalsozialistische Arbeiterpartei für Westfalen-Schwaben hat beim Staatsgerichtshof in Weipala Klage gegen die Verfassungsmäßigkeit der letzten Landtagswahl eingereicht.

Die von den Bochumer Gewerkschaften erwirkte einstweilige Verfügung über die Durchführung des Schiedsgerichts für die Eisenindustrie ist aufgehoben worden.

Verurteilung von Polizeibeamten wegen Verletzung der Republik. In Korb wurden ein Polizeibeamter zu 200 Mark und sechs Hauptwachmeister zu je 100 Mark Geldstrafe wegen Verletzung der republikanischen Staatsform verurteilt. Die Kantinen der Schutzpolizei sind der Selbstverteidigung und den Behörden des Salvenzuges gestunden und den Behörden mit Pfürken beauftragt.

## Rundschau im Auslande.

Der zurückgetretene Landeshaupmann für das Burggenland, Raubhofer, hat auch sein Mandat im österreichischen Nationalrat niedergelegt.

Im Haag ist die 6. internationale Privatrechtskonferenz eröffnet worden.

König Boris von Bulgarien ist leicht erkrankt und muß das Zimmer hüten.

Rumänische Politiker auf der Reise zum Prinzen Carol.

Die Agentur Havas meldet aus Genf, daß dort hervorragende rumänische Politiker durchgereist seien, die Carol über seine eventuelle Rückkehr nach Rumänien zu verhandeln.

Dr. Schamer Präsident der Sprachengesellschaft.

Der deutsche Vorkämpfer in London, Dr. Schamer, ist für 1923 zum Präsidenten der Vereinigung deutscher Sprachen gewählt worden und hat das Amt angenommen. Die Gesellschaft setzt sich aus Lehrern zusammen und dient Erziehungs- und Bildungszwecken. Es ist das erste Mal, daß ein Deutscher den Vorsitz der Vereinigung innehat. Anlässlich der Übernahme des Präsidentenamtes hielt Dr. Schamer eine Ansprache, in der er ein lebendiges Bild von der Entwicklung der deutschen Sprache entwarf.

## Die Eisernterin.

22 Roman von Harry Sheff.

Deutscher Broving-Verlag, Berlin W. 86. 1925.

„Zunächst nach Murray, Sheriff, ich hoffe, Sam, der Pedlar, wird mich bis dorthin begleiten. Aber ich werde mir wenige Tage in Murray verweilen. Der Boden Americas brennt mir unter den Füßen. Ich hätte ihn niemals betreten sollen. Ich will mit dem Rinde so schnell wie möglich nach meiner deutschen Heimat zurückkehren und mich fortan meiner künstlerischen Arbeit widmen. Und Sie, Sheriff, führt Sie Ihr Weg vielleicht auch nach Murray zurück?“

Der Alte schüttelte das Haupt. „Ich will versuchen, der beiden Verbrecher habhaft zu werden, und den Weg nach Murray angetreten haben, sondern sich vorläufig in der Wildnis versteckt halten, so muß ich sie eben mit meinen Leuten suchen — werden Sie mich auch auf diesem Wege begleiten, Mylord?“

Der junge Engländer entschied sich schnell, mit dem Sheriff zu gehen.

Als aber Georg mit dem Rinde sich schon in der Nähe des Flanaganischen Blockhauses befand, hörte er hinter sich Schritte, und sah, daß Lord Percy Balmour ihm gefolgt war.

„Nur noch eine Frage an Sie, Mister Sebald“, nahm der vornehme Engländer, leicht errötend, das Wort, „das Glück war Ihnen nicht gewogen, Sie haben hier in den Bergen kein Gold gefunden und wollen jetzt mit einer freiwillig auf sich genommenen Verpflichtung in Ihrer Heimat ein neues Leben beginnen. Darf ich mir erlauben, Ihnen meine Dienste zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich könnte es sich nur um ein Darlehen handeln, und wenn wir uns vielleicht einmal im Leben wieder begegnen, werden Sie mir die Summe, die ich Ihnen anbiete, gemäß zurückzahlen. Geringfügig hundert Dollar?“

„Oh danke Ihnen, Mylord“, antwortete Georg Sebald ungekränkt, „ich bin mit dem, was ich mittels zur Verfügung. Aber ich danke Ihnen von ganzem Herzen für das edle Anerbieten, das Sie einem Fremden gemacht haben.“

# Die Berliner Katastrophe.

Die größte Explosionstatastrophe, die die Reichshauptstadt bisher zu verzeichnen hatte.

Nach immer nicht man weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus unter dem furchtbaren Eindruck der solenneeren Explosionstatastrophe, die sich gegen halb ein Uhr nachts im Hause Landsberger Allee 115-116 ganz in nächster Nähe der Fleischmarktstraße zugetragen hat und die sich als die größte Katastrophe dieser Art erweist, die in Berlin seit Menschengedenken zu verzeichnen war.

Man wird die ungeheuerliche Einwirkung nicht los, daß in dieser Nacht des Entsetzens ein Geschick von ungeheuerlicher Inbarmherzigkeit von ungeheuerlicher Tausende, die trotz der Absperrung durch die Polizei möglichst nahe an das Unglückschaus heranzutommen suchten, werden vom Grauen und von der Angst gepackt, eine Angst, die bis ins Innerste erschütterte.

Die großen Schwierigkeiten der Aufräumungsarbeiten.

Es ist so, als hätte eine ungeheure Faust einfach einen ganzen Teil des Hauses weggedrückt, mit einem scharfen Schlag von oben nach unten abgehauen. Und nichts blieb stehen, wohin der laute Schrei schallte. Alles ging mit hinunter in die Tiefe, Menschen und Möbel, Tiere und unter in die Tiefe, bloßgelegt im Querschnitt harrten die Balken, die Katastrophe an. Unten zwischen den Balken, Trümmern, knirschend unter dem Gewicht von lauter zertrümmerten und verbogenen Dingen, deren urplötzlich Form man nicht mehr erkennen kann, arbeiten die Männer der Feuerwehr und die Hilfsmannschaften der Schupo. Sie tragen noch immer den Trümmerberg ab, der trotz der gewaltigen Anstrengungen erst zum Teil fortgeschafft ist. Immer wieder gehen die Blöcke hin und her. Zum Dachstuhl des Hauses hinauf, der stehenbleiben ist, wo Spritzen und verurteilte Ziegel liegen, wie die Wucht der Erschütterung alles erbeben ließ.

Alle zwei bis drei Stunden müssen die eingestürzten Hunderttausenden der Schuppel und Jüge der Feuerwehr abgelöst werden, um die Arbeiten durch frische Kräfte nach Möglichkeit zu beschleunigen. Ungeachtet der noch immer sehr gefährlichen Situation arbeiten die mutigen Helfer unablässig Tag und Nacht — nichts unter Verwendung von Scheinwerfern — weiter. Mit langen Seilen werden die riesigen Balken und Träger, die aus dem Mauerwerk herausragen, umspannt und mit den Kräften von 50 bis 100 Polizeibeamten herausgerissen.

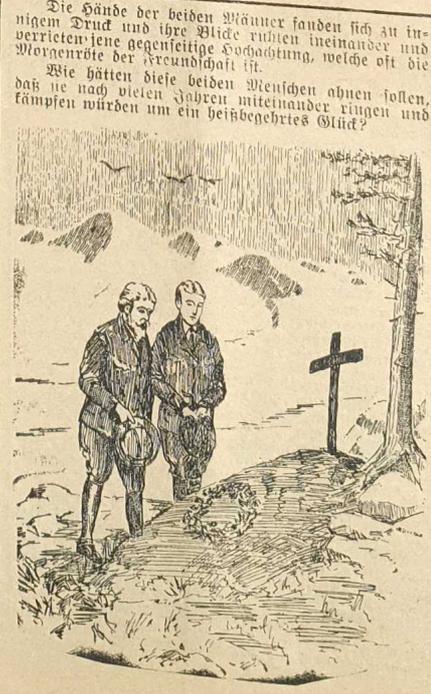
## Furchtbare Einzelheiten.

Im Augenblick der Explosion.

Als sich die Katastrophe ereignete, war der benachbarte Teil der Landsberger Allee glücklicherweise fast gänzlich leer. In anderen Fällen wären wohl alle Straßenspektanten erschlagen worden, da die Trümmer, Steinblöcke, Balkengitter, schwere Balkenteile, ja Möbel und Einrichtungsgegenstände, darunter Bronzen und Kupfer, über die Straße hinweg bis an die gegenüberliegende Mauer des Schlachthofes, ja sogar noch über diese hinaus fortgeschleudert worden sind. Ein Krawattenwagen, auf den entgegengesetzten Fahrdamm gegen die Mauer des Viehhofes geschleudert.

Bis in die Notgenademierung hinein hörte man das Beschlagen der Hausbewohner, die ihre Angehörigen suchten, und die Klagen derjenigen, die zwar erstarkt unter dem wüsten Durcheinander lag. Die ganze Nachbarschaft der Unglücksstelle war augenblicklich mit dem in dem Dämpfen erfüllt, die verstreuten Ammoniakgerüche von hater ausströmten.

Im Hinterzimmer einer der verfallenen Wohnungen war am Abend ein Kind geboren worden.



# der Explosion wimmernd in der Wiege lag.

Reide der Mutter lag im Vorderzimmer.

Im schlimmsten hat die Explosion in dem Restaurant von Scheithauer gewüthet. Hier ist aber auch nicht der kleinste Gegenstand des Gasthauses zerstört geblieben. Die Einrichtung des Gasthauses, ebenso wie Schlafzimmer und Küche, liegen im Keller, darüber die Balken des Fußbodens, Zwischenwände und Hausat, der aus der Wohnung der Familie Kellner durchgefuert ist. Das einzige, was von der Explosionstatastrophe verschont blieb, ist eine Uhr, die mitten an der Decke der Gaststube hängt, und die genauer, als jeder andere es angeben könnte, den genauen Zeitpunkt der Katastrophe anzeigt. Die Zeiger sind auf 12 Uhr 20 Minuten stehen geblieben.

## Die Zahl der Todesopfer.

Bis zum Freitag mittag war die Zahl der Menschenopfer, die das Unglück geordert hat, auf insgesamt 11 festgestellt. Die neunjährige Tochter des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Gastwirtscheepaars Scheithauer, die mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert worden war, ist inzwischen gleichfalls gestorben. In der Nacht zum Freitag wurde die Leiche eines Mannes aus den Trümmern hervorgezogen, und gegen 1/2 Uhr fand man ein vier Monate altes totes Kind, das unter den Trümmern in seinem Bettchen lag. Mehrere Hausbewohner werden noch vermisst.

## Um die Entstehungsurache.

Zwecks Feststellung der Ursache wird das Blut der verletzten Personen untersucht.

Ueber die Entstehungsurache kann auch jetzt noch kein abschließendes Urteil abgegeben werden. Die Klärung der Ursache sollen die Verlehten näher untersucht werden. Man will versuchen, durch Versuche zu ermitteln, ob bei den Verunglückten, die dem Explosionsherd am nächsten gewesen sind, sich Spuren von Gas oder Ammoniak befinden. Auch das Blut der Verlehten soll nach dieser Richtung hin untersucht werden.

Sämtliche obdachlos gewordenen Familien haben Unterkunft in freien Wohnungen, die zur Vergebung den Wohnungsämtern zur Verfügung stehen, erhalten. Es sind noch einige Wohnungen für Geschädigte reserviert, die vorerst von Angehörigen und Bekannten aufgenommen worden sind.

## Die Teilnahme des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat dem Berliner Oberbürgermeister eine herzliche Teilnahme an dem schweren Explosionsunglück ausgesprochen und ihn gebeten, diese auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verlehten zu übermitteln.

Auch der preussische Ministerpräsident Braun hat in einem Telegramm an den Oberbürgermeister in herzlicher Weise sein Beileid zum Ausdruck gebracht.

## Sport.

22 Deutsche Sportler in Japan. Die am 1. Oktober in Tokio geplanten internationalen Wettkämpfe unter Beteiligung deutscher Leichtathleten und Schwimmer sind mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele auf April nächsten Jahres verlegt worden. Man hofft bestimmt, daß dann eine deutsche Mannschaft die Reise nach Japan unternimmt.

22 Vier-Stunden-Meilen in Münster. Die nächsten Meilenrennen in der Halle Münsterland bringen am 29. Januar als Hauptereignis ein Vier-Stunden-Meilenrennen mit internationaler Beteiligung.

22 Turnföhrttagung in Köln. Die Zusammenkunft der Turner, Ober- und Männerturnvereine der Deutschen Turnerschaft, die für den 7. und 8. Januar in Köln vorwärts Waz Schwarz-Dresden auf den 14. und 15. Januar verlegt werden. Sie wird von dem stellvertretenden die genannten Verbindungen geleitet werden, der auch die Hand nehmen wird.

Eine Stunde später ruhte Hedwig Flanagan — unter diesem Namen war die Unglückliche den Männern, welche sie zu Grabe trugen, nur bekannt, obwohl klingenden Namen zu führen — in der kalten, schneefüllten Erde. Ueber ihrer letzten irdischen Hahelzweige herab.

Ihre Jugend und Schönheit waren unwiederbringlich dahingegangen, nur eine ihrer seidenweichen rühen und sorgfältig in seinem Tauschgeborgen.

Das Kind bestimml oder für sich selbst?

Alte war während der Beerdigung ihrer Mutter hatte sich redlich Mühe gegeben, der ehrliche Sam Kindes von den Vorgängen, die Gedanten des Habengrund abspielten, abzulenkten.

Die Sonne stand im Mittag, als die drei Menschen, die noch dem schnell erfolgten Aufbruch des langsam in der Richtung nach Murray dahingogen.

Das Kind sah auf dem Rücken des treuen Diogenes, zerrte dem Gedächtnis an seinen langen Ohren lachen. Das Maultier, schnell vergebendes Kinde, mit allem, was für den Weg nach Murray nötig war, die Georg nicht in der Einamkeit der Flanaganens, Sam auf der anderen Seite neben dem Rinde, hinten die Äugel seines Maultieres.

Auf der Höhe des kleinen Berges, der sich jenseits mal halt. Er wandte sich und blidte in das zerklüftete Tal, das er lieben verlaßen.

Und er lugte mit seinen Blicken die Felswand an Habengrund und das einsame Grab einer edlen Frau.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 7. Januar 1928.

**Mädchen-Berufsschule.** Wie schon im letzten Stadtverordnetenbericht erwähnt, soll in Spangenberg eine Mädchenberufsschule errichtet werden. Um die Stimmung auch in den Bürgerkreisen lenken zu können, hatte Dr. Schier für Freitag abend 49 Uhr eine Bürgerversammlung in den Vertikalmischen Saal einberufen. Dr. Schier begrüßte die Anwesenden und kam im Laufe seiner Begrüßungsrede von der männlichen Berufsschule, die wir seit 1926 haben, darauf zu sprechen, daß es unbedingt notwendig sei, auch die weiblichen Schulentlassenen noch eine längere Zeit an die Schule zu fesseln und daß es nötig sei, in Spangenberg eine Mädchenberufsschule ins Leben zu rufen. Dr. Schier übergab dann der Rednerin für diesen Abend, der Direktorin der Mädchen-Vfichtberufsschule in Kassel, Frau Direktorin Jandt, das Wort. In einem wirklich gut ausgelegten Vortrag trat die Rednerin warm für die Mädchenberufsschule ein und hoffte, wie Dr. Schier, daß dieselbe noch im Laufe dieses Monats zur Wirklichkeit werde. Die sich hieran anschließende Diskussion bewies, daß Hand I., Gewerbe und Industrie diesen idealen Gedanken einer Mädchenberufsschule ebenfalls huldigen. Sie machten aber Herrn Dr. Schier auf die ungeheuren Schwierigkeiten, in der kurzen Zeit den Betrieb umzustellen, aufmerksam und baten um Vertagung und genaue Durchsprechung dieser Angelegenheit bis April d. Js. Dr. Schier behauptete, daß eine Vertagung bis April einer solchen bis Oktober gleichkäme und daß die Schulentlassenen aus dem Jahre 1925 die Segnungen dieser Schule nicht mehr genießen würden. Er trat mit aller Wärme für eine sofortige Wirklichkeit ein. Hieraus bezweifelten noch andere Redner und Rednerinnen überhaupt die Notwendigkeit dieser Schule und führten aus, daß das Ideal doch nicht so leicht gehen dürfe, daß Spangenberg für andere Kleinstädte die Kostanten für eine noch in den Ränderscheiden stehende Angelegenheit aus dem Feuer hole, sondern daß man abwarten möge, bis die Mädchenberufsschule allgemeines Geleit geworden sei. Die Aussprache wurde immer erregter, sodas sich Dr. Schier gezwungen sah, gegen 12 Uhr die Versammlung abzubrechen und zu schließen. Auf Grund der gestrigen erfolgreichen Aussprache darf man wohl annehmen, daß mit einer Gründung der Mädchenberufsschule noch in diesem Monat nicht zu rechnen ist. Hoffen und wünschen wir jedoch, daß dieser ideale Gedanke Wirklichkeit wird, wenn es an der Zeit ist.

**Handball.** Am morgigen Sonntag beginnt die 2. Spielhälfte der Serie 1927/28 und zwar steigt Spangenberg dem Tabellenführer, der 1. Mannschaft des Reichsbahn-Turn- u. Sport-Vereins Kassel gegenüber. Wie schon erwähnt, ist K. T. u. S. V. der Tabellenführer der diesjährigen Serie, gegen den unsere Mannschaft im 1. Spiel eine 4:1 Niederlage erfahren mußte. Bis jetzt hat diese Mannschaft sämtliche Serienspiele für sich buchen können und wird es sich auch nicht nehmen lassen, die Spangenberg Mannschaft morgen mit einer Packung zu entlassen. Anzumerken von der Spangenberg Mannschaft ist, daß sie auf dieses Spiel, das erst auf den 18. Dezember festgelegt war, nicht ohne weiteres verzichtete, weil an diesem Tage ein Vereinsturnen des Turnv. „Froher Mut“ geplant war, sondern alles versuchte, daß dieses Spiel auf einen späteren Termin festgelegt wurde. Wir sind gespannt, wie sich unsere Mannschaft in Kassel verteidigen wird. -- Die Spieler werden gebeten, heute Abend 9 Uhr nochmals zwecks Besprechung im „Grünen Baum“ zusammen zu kommen.

**Mehr Beachtung der Quitten.** Ein in den Gärten leider noch viel zu wenig vertretenes Fruchtgehölz ist die Quitte. Wenn im Frühjahr sich Baum und Strauch mit ihrem herrlichen Blütenleibe schmücken, dann hebt sich auch die Quitte mit ihrem lebhaft gefärbten Blüten leuchtend hervor und erfreut im Garten wie im Park und Willengarten das Auge des Beschauers. Alljährlich liefert die Quitte volle Erträge, deren Verwertbarkeit im Haushalt außerordentlich vielseitig ist. Der Bedarf an Früchten kann nur zu einem kleinen Teil von den heimischen Beständen gedeckt werden. Besonders Ungarn und die Balkanstaaten liefern schon seit Jahren bedeutende Mengen auf die deutschen Märkte. Die Quitte ist anspruchslos an Boden, Lage und Klima. Sie kann infolge dessen überall dort noch angepflanzt werden, wo andere Obstarten nicht mehr erfolgreich zu verwenden sind. Bösungen und Hänge gibt es im Lande noch genug, wo Platz für Quittenanbau ist. Dem Landbaufruchtbarkeits wäre vielleicht gebietet, wenn solche Rasflächen bepflanzt würden. Die deutsche Konserveindustrie ist ein dauernder und guter Abnehmer für Quittenfrüchte. Bei der Wahl der Sorten sind natürlich die veredelten großfrüchtigen zu bevorzugen, wie Riesenquitte von Vesocoda, Vertiquette, Portugiesische Zuckerquitte u. a.

**Kurhessische Fleckviehzucht.** Drei große Bullenversteigerungen werden in den Tagen vom 11. bis 13. Januar das Interesse jedes Fleckviehzüchters erwecken. Sie finden statt am Mittwoch, 11. Januar 1928 in der Reithalle in Fulda, am Donnerstag, 12. Januar im Gasthaus Wöfe in Vepra und am Freitag, 13. Januar in Hellwigs Halle in Treysa. Die Versteigerungen beginnen 11 Uhr Vormittags. Den Versteigerungen geht eine Prämierung und Rörung der Tiere für das Herdbuch voraus. Beendigung des Auktions 9 Uhr. Es gelangen insgesamt über 100 Fleckviehbulen (Simmentaler) mit Abstammungsnachweis zum Auktier. Für Hauptmängel und Beschädigungen wird garantiert. Auch eine Anzahl Jung-

eber mit Abstammungsnachweis gelangen freihändig zum Verkauf.

**100 Jahre Kornfrank.** Es dürfte wohl wenig Hausfrauen geben, denen der altbekannte Kaffeeguß „Nachtfrank“ mit der Kaffeemühle oder Kornfrank, der Ertrag für Vohnentaffee, oder Kaffeegold, das Karlsbader Kaffeegewürz für die seine Küche, nicht bekannt sind. Viele werden darunter sein, die zum mindesten Nachtfrank mit der Kaffeemühle schon als Kind vom Kaufmann gekauft haben. Deshalb ist es auch von allgemeinem Interesse zu hören, daß die Firma Heinrich Frank Söhne, Ludwigshurg-Berlin, in diesem Jahr auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus bescheidenen Anfängen hat sich dieses Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung entwickelt. Frank-Erzeugnisse werden in der ganzen Welt geschätzt und verwendet und in 26 Fabriken hergestellt. Das ist wohl der beste Beweis für erstklassige Qualität. Frank-Marken haben sich in jeder Beziehung als gute Freunde und Helfer bewährt. Wir sind deshalb überzeugt, daß alle Hausfrauen gern damit einverstanden sind, daß wir der Firma Heinrich Frank Söhne auch in ihrem Namen unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Jubiläum an dieser Stelle aussprechen.

**Die Wetterlage.** Der Frankfurter Wetterdienst teilt mit, daß ein kräftiges Tiefdruckgebiet seit heute morgen über Norddeutschland liegt. Der gestern abend eingetretene Temperaturrückgang wird also bald wieder durch einen Temperaturanstieg abgelöst werden, begleitet von Regenfällen, die später bei südwestlichen Winden in Schauer übergehen werden.

**Elbersdorf.** Die am 21. Dezember v. J. eingeworfene Jugendherberge erfreut sich lebhaften Zuspruchs. Weihnachten und Neujahr waren viele Wanderer hier anwesend, die sich der herrlichen Räume begeistert erfreuten. Unterkunft und Verpflegung sind gut und werden dankbar entgegen genommen.

**Kassel.** Am 28. Januar veranstaltet die Landwirtschaftskammer Kassel im Saal der Gaststätte „Zum Ständehaus“ in Kassel einen Lehrgang für praktische Landwirte. In diesem Kursus werden Professor Dr. Beckmann-Bonn-Koppelsdorf über „Zukunftsaussichten der deutschen Landwirtschaft“, Prof. Dr. Bornau-Göttingen über „Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete des Feldfutterbaus“ und Prof. Dr. Schöns-Gießen über „Praktische Maßnahmen zur Sicherung unserer Getreideernten unter besonderer Berücksichtigung neuzeitlicher Forschungen“ sprechen.

In der vergangenen Nacht fuhr in der Königinhofstraße ein hiesiges Auto, das ins Rutschen gekommen war, in den Straßengraben und überschlug sich. Dabei erlitt ein Insasse durch Glasplitter eine Kopfverletzung und eine Handverletzung, die von der Sanitätswache Fulda-Brücke verbunden wurde.

Der schon vorgestern verurteilte Mafier Kurt L. wurde gestern wieder zu 2 Monate Gefängnis verurteilt, weil er einer Frau aus Vepra eine Anzahlung auf eine Hypothek versprochen, sich einen Wechsel ausstellen ließ, diesen in Zahlung gab, aber der Ausstellerin kein Geld bewilligte. Der Verband der Kasseler Grundstücks- und Hypotheken-Mafier teilt uns dazu mit, daß L. kein Mitglied dieses Verbandes ist, daß die Mitglieder Eichau, Lion und Löwenstein nicht mit den Herrn „L.“ identisch sind.

**Fronhausen.** Ein lustiges Jagdergebnis spielte sich kürzlich bei einer in hiesiger Gemeindejagd abgehaltenen Treibjagd ab. Ein Jagdgast hatte den sehlichsten Wunsch, einen „Schwarzstiel“ zu schießen. Und im letzten Treiben trat auch wirklich eine „Sau“ aus dem Waldesdickicht auf ans angrenzende Feld aus und wurde durch einen Schuß des Jagdgastes auf die Decke gelegt. Ein zahmes Schwein wanderte als Siegesbeute von der Treibjagd mit.

**Or. Halmerode.** Am gestrigen Morgen hat hier auf der Friedrichstraße bei dem Hause des Uhrmachers Ludwig Brüdach ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Fuhrwerk eines hiesigen Betriebes stattgefunden, wobei der Kutscher des Fuhrwerks durch einen Stoß in die Seite verletzt worden ist.

**Fulda.** Kehrete da am Mittag der Aufgang der 60er Jahre scheidende Arbeiter Schüler in ein hiesiges Gasthaus ein und verlangte einen Schnaps. Nach dessen Genuß bestellte er noch einmal. Ohne vier vor zu trinken, übermannte ihn der Schlaf. Man ließ den Mann ungehört. Kurz nach vier Uhr nachmittags mußte man zum größten Schrecken feststellen, daß eine Leiche am Bierisch lag. Zweifelloß hatte ein Herzschlag den Tod verursacht.

**Varlofen (Kr. Münden).** Diebe drangen durch das Speisekammerfenster in den Laden des Schneidemeisters Gustav Hemmelmann und entwendeten mehrere Ballen Stoff und eine große Anzahl von Kleidungsstücken im Gesamtwerte von etwa 5000 Mark. Die Diebe müssen mittels Auto oder eines Wagens die gestohlene Ware fortgeschafft haben.

## Aus Stadt und Land.

**Widwett in Berlin.** Eine überaus aufregende Szene spielte sich in Berlin im Weinhaus am Kurfürstendamm ab. Dort wurden die Gäste von einem 27 jährigen Arbeiter, der mit vorgehaltenem Revolver in das Lokal einbrang, zur Hergabe ihrer Wertgegenstände aufgefordert. Der gefesselt-gewürdigte Geschäftsführer schlug jedoch den Täter zu Boden und übergab ihn der Polizei. Der Bursche hatte drei scharfe Schüsse abgegeben, wodurch der Geschäftsführer an der Hand verletzt wurde.

**Das Kraftwagenunglück auf der Chaussee zwischen Genthin und Brandenburger.** Wo sich ein Auto der Telephon G. m. b. H. Berlin überschlug, hat ein Todesurteil erfordert. Am Genthiner Krankenhaus

ist der Direktor Oswald Biegler von der genannten Gesellschaft seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Hausbriefkästen für Berlin.** Wie aus einer amtlichen Mitteilung hervorgeht, ist die Deutsche Reichspost nach wie vor gewillt, im Interesse der Verkehrsbeschleunigung die Frage der Hausbriefkästen mit Nachdruck zu fördern, aber nicht etwa durch Zwangsbeschlüssen, sondern auf dem Wege von Vereinbarungen mit den Hausbesitzern und Mietern. Man beschäftigt, demnachst in Berlin in einigen Zufußstellen einen Versuch mit der Aufstellung unter Benützung von Hausbriefkästen zu machen.

**Zu den Gerüchten über einen angeblichen Autisizid.** wird jetzt aus Lübeck gemeldet: Die Großmutter des Kindes des Russen Jakubowski, die angeblich gestanden hatte, den Kindesmord begangen zu haben, der seinerzeit zur Hinrichtung Jakubowski geführt hatte, ist von den Behörden ermittelt und vernommen worden. Sie erklärt, von diesem angeblichen Geständnis nichts zu wissen.

**Fast 20 Millionen Mark Fehlbetrag in Hamburg.** Die Mehrausgaben für den Hamburger Staatshaushalt für 1927, der mit rund 300 Millionen Reichsmark veranschlagt worden war, belaufen sich nach neueren Mitteilungen auf 41,6 Millionen Reichsmark, die Mehreinnahmen auf 31,2 Millionen Mark. Mit Einrechnung des bereits im Haushaltsvoranschlag angenommenen Fehlbetrages erhöht sich das einflussende zu berechnende Defizit im Hamburger Staatshaushalt für 1927 auf rund 19,5 Millionen Mark.

**Durch einen Bergbruch sind, nach einer War-schauer Meldung, in der Republik Adjarien (Kaukasus) mehrere Dörfer verschüttet worden.** Zahlreiche Vieh ist der Katastrophe anheimgefallen. Die Einwohner haben die von der Katastrophe betroffene Landschaft verlassen. Der Fluß Adjaristichali, dessen Bett verschüttet wurde, hat die Landstraße überflutet. Eine im Bau begriffene Wassertraktion ist arg bedroht.

**Die Besetzung der amerikanischen U-Boots-Ober.** Nach einer Meldung aus Boston (Massachusetts) wird die Besetzung der Unglücklichen, die beim Untergang des Unterseebootes „S. 4“ den Tod gefunden haben, auf dem Nationalfriedhof zu Arlington stattfinden.

**Verhängnisvoller Hotelbrand.** Wie aus New York verlautet, hat ein Feuer das hundert Jahre alte Westora-Hotel, in dem die Besucher des in der Nähe gelegenen Sing-Sing-Gefängnisses zu wohnen pflegten, in Schutt und Asche gelegt. Drei Gäste, zwei Männer und eine Frau, blühten das Leben ein. 35 weitere Hotelgäste haben dank der vorbildlichen Aufopferung der Feuerwehr gerettet werden können.

## Kleine Nachrichten.

Ein Antrag, Beklempfungen an den Verkehrsampeln anbringen zu lassen, wurde vom Berliner Magistrat abgelehnt.

Das Tauwetter hat die Eishöckerigkeiten auf dem Großhessingsee der unteren Elbe noch erhöht. Infolge Belüftung sind jetzt riesige Eismengen in die Säfen gepreßt worden.

Von einem Einbrecher wurden im Schloß Schönfeld bei Prenzlau, das die Gräfin Berg bewohnt, große Verwüstungen angerichtet. Geräumt sind für 2000 Mark Wertgegenstände.

**Schmackhaft kochen**  
kann auch heute jede Hausfrau, wenn sie Maggi's Würze verwendet.  
Schon wenige Tropfen geben faden Suppen, schmerz Fleischbrühe, Soßen, Gemüsen und Salaten sofort kräftigen Wohlgeschmack.  
Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze.

**585 333 Trauringe**  
in jeder Größe am Lager  
**Taschen-, Wand-, Haus-Stand-Uhren.**  
**Armbanduhren für Damen u. Herrn.**  
**Wilhelm Keim / Spangenberg.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 8. Januar 1928  
1. Sonntag nach Trinitatis  
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
Nachmittags 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.  
**Elbersdorf.**  
Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.  
**Schnellrode.**  
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
**Christliche Vereine:**  
Montag 8 Uhr: Mitterverein: Pfarrer Schönewald.  
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Mt. Kreispf. Schmitt  
Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. Mtgl.  
Frau Lehrer Lepfert.  
Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer, Bruder Groß  
Freitag 8 Uhr: Bläserchor: Bruder Groß

# Müllers Inventur-Ausverkauf überragt Alles

Das Tagesgespräch und bildet  
von Spangenberg u. Umgegend

Diese Woche unglaublich billiger Verkauf von  
**Damen- und Kinder-Konfektion!**

Die Restbestände auch dieser Waren  
sollen und müssen geräumt werden!

- Nur einige Beispiele:
- |  |                             |   |                             |
|--|-----------------------------|---|-----------------------------|
| <b>Kostüm-Röcke</b><br>reine Wolle, in schwarz<br>und blau Cheviot... jetzt  | Wert bis 10.-<br><b>290</b> | <b>Damen-Mäntel</b><br>Lager-Restbestände, solide<br>Qualitäten u. Muster jetzt     | Wert bis 25.-<br><b>675</b> |
| <b>Damen-Blusen</b><br>Seiden-Tritot, schön. Far-<br>ben und Muster... jetzt | Wert bis 15.-<br><b>390</b> | <b>Kinder-Mäntel</b><br>verschiedene Größen und<br>haltbare Stoffe... jetzt         | Wert bis 12.-<br><b>490</b> |
| <b>Damen-Kleider</b><br>schöne garnierte und halt-<br>bare Stoffe... jetzt   | <b>390</b>                  | <b>Popel.-Rips-Netze</b><br>alle Farben, haltb. Qual.<br>äußerst billig Meter jetzt | <b>125</b>                  |
| <b>Satin-Schürzen</b><br>Jumper-Form, bunt ge-<br>muffert, gute Qual. jetzt  | <b>98</b>                   | <b>Frottier-Handtuch</b><br>gute Frottierware, schöne<br>Muster, haltb. Qual. jetzt | <b>78</b>                   |
| <b>Damen-Hemden</b><br>mit Holkaum, haltbarer<br>Wäschstoff... jetzt         | <b>88</b>                   | <b>Sofa-Kissen</b><br>aus Kachelsteinen, bunt<br>bedruckt, schön. Must. jetzt       | <b>68</b>                   |

**Anzugstoffe** für Konfirmations- u. Anaben-Anzüge  
geeignet, 145 cm. breit, Mtr. nur jetzt **375**

Befichtigung des gesamten Waren-Lagers  
ohne jeglichen Kaufzwang höfll. erbeten!

## Modehaus Müller

Ich habe meine  
**PRAXIS**  
verlegt nach  
**NEUSTADT 59**  
gegenüber dem Bahnhofsweg

**ZAHNARZT**  
Dr. med. dent.  
**BUCHHOLTZ**

### Versteigerung.

Am Montag, den 9. ds. Mts. mittags um  
12 Uhr soll der Nachlaß der verstorbenen  
**Frl. Dietz im Stift Spangenberg**  
gegen Barzahlung verkauft werden.  
Im Auftrag  
**Konrad Bösch,**  
Gaußmeister



## Am Sonntag, den 8. Januar findet im Hotel Heinz unser diesjähriges WINTER-VERGNÜGEN

geschlossen statt  
Anfang 4 Uhr! Ia. Jazz-Musik. Anfang 4 Uhr!  
Eingeladene Gäste haben Zutritt.  
**Klub Jungverheirateter-Männer**  
Der Vorstand.

Die Lieferung von  
**15 to. Ia. weßfälischen Hüttenföts,**  
Röhrung 40-60 mm. soll an den Mindestfordernden ver-  
geben werden. Angebote sind je 10. frei Keller im Schloß  
im verschlossenen Umschlag bis zum 11. 1. 12 Uhr ein-  
zureichen.



# Haushohe Berge

von  
Baumwollwaren  
Kurzwaren  
Trikotagen  
Wäsche

unheimlich  
billig  
im

Inventur-  
Ausverkauf,  
daher kauft nur bei

## H. Levisohn

Der Verkauf beginnt:  
**10. Januar**

GEMEINSCHAFTS-EINKAUF VON CA. 400 KAUFHAUSERN

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren **10% Rabatt!**

Im **Leinwandkauf** bringen wir  
Riesenposten  
zu  
fabelfhaft  
billigen Preisen!

**Leinwand & Linnen**  
Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe  
KASSEL  
Königsche Straße 6  
Fernruf Nr. 290

Leinwand & Linnen Kassel

## Wolldecken

In prachtvollen Qualitäten  
zu sehr billigen Preisen

Großes Lager in  
**Wollgarnen u.  
Strümpfen**

Frau **Elfr. Holl**

**Leinsaat-Futtermehl, Hunde-  
kuchen, Geflügelfutter,  
Rapskuchen**  
Richard Mohr.